

«Kommt in Gemeinschaft hierher!»

Eine stolze Schweizer Delegation von rund 200 Armeeangehörigen nahm an der Wallfahrt nach Lourdes in den französischen Pyrenäen teil. In bedrohlichen Zeiten kommt dem völkerverbindenden Gebet für den Frieden eine ganz besondere Bedeutung zu.

Hptm Asg Josef Bernadic

Das Motto der diesjährigen «Pèlerinage Militaire International» in den Tagen vom 23. bis zum 27. Mai 2024 hiess: «Kommt in Gemeinschaft hierher!» Diese Worte waren auch eine freundliche Einladung des Militärordinariates der französischen Streitkräfte, welche die Schweizer Delegation von rund 200 Soldatinnen und Soldaten gerne annahm. Wie es der in der Schweizer Bischofskonferenz für Armeeseelsorge zuständige und regelmässig an der PMI teilnehmende Bischof Alain de Raimy im sehr schön gestalteten Pilgerheft umschrieb: «So erweitert sich unser Hori-

zont. Und in der Vielfalt der Mitmenschen kommen wir sogar Gott, dem Ursprung und Ziel jeden Lebens, tatsächlich näher, auch ohne daran zu denken. In Lourdes wird diese Erfahrung noch breiter.»

Beten für den Frieden auf der Welt

Der zur Wallfahrt einladende Militärbischof Antoine de Romanet de Baune, der in diesem Jahr mit seinen Eltern daran teilnahm, rief den Pilgerinnen und Pilgern in Uniform in Erinnerung, dass die Muttergottes zum Mädchen Bernadette Soubirous bei der Erscheinung am 2. März 1858

gesagt haben soll: «Geh zu den Priestern und sag' ihnen, sie sollen hierher in Prozessionen ziehen und eine Kapelle bauen.» Lourdes kennt die eindrücklichen abendlichen Prozessionen mit der Vielzahl von Kranken, die von Helferinnen und Helfern des Malteserdienstes und anderer Hilfsdienste begleitet werden. Dieser weltberühmte Wallfahrtsort in den französischen Pyrenäen erfährt aber auch berührende Momente, wenn 15 000 Soldatinnen und Soldaten aus 37 Nationen in freien Marschformationen das bekannte Lied «Ave, ave, ave Maria» anstimmen und um Frieden auf der Welt beten.

Viele Wege führen nach Lourdes

So machten sich am 23. Mai 2024 drei Gruppen von Angehörigen der Schweizer Armee unter der Leitung vom Hptm Asg Andreas Stüdli (Delegationsleiter) und Oberst Markus Schmid (Präsident der Vereinigung PMI Suisse) im Zug, Militärkar und Flugzeug auf, um Teil dieser besonderen Gemeinschaft der Kameradschaft und

Bild: Mil Dekan Oberst Alexander Wessely



Der Reliquenschrein der Hl. Bernadette Soubirous wird hineingetragen.



Jakobsoffiziere mit ihrer Standarte vor der Basilika in Lourdes.

des Gebetes zu werden. Unter ihnen waren als der höchste Offizier Br Romeo Fritz, Kdt Mech Br 4, zahlreiche Armeeseelsorger und Mitglieder der Vereinigung der Jakobsoffiziere, die sich regelmässig auf den bekanntesten Pilgerweg, den Jakobsweg, aufmachen. Neben der PMI-Fahne flatterte ihre Standarte mit der Jakobsmuschel und dem Kreuz des spanischen «Orden de Santiago» in der Marschformation.

Gemeinsamer Wunsch nach Frieden

Die Atmosphäre dieses Wallfahrtsortes führte alle zu einer Gemeinschaft zusammen, sei dies an den gemeinsam mit den Kameraden des Österreichischen Bundesheeres und der Deutschen Bundeswehr gefeierten Eucharistiefiern oder an unseren von den Armeeseelsorgern Martin von Ostheim, Josef Bernadic, Sylvain Queloz, Urs Buser oder unserer «treuesten Pilgerin aus dem Ticino» Renata Tunesi gestalteten Kreuzwegstationen. Jener unauflöselichen Gemeinschaft als Soldatinnen und Soldaten in Kameradschaft, als Christinnen und Christen im Glauben und als «Menschen guten Willens» in unserem Wunsch nach Frieden miteinander verbunden. Die Worte unseres «Generals» Romeo Fritz in seiner Ansprache an die

Soldatinnen und Soldaten aus verschiedenen Ländern waren wegweisend für uns alle: «Der Friede stellt sich niemals überraschend ein. Er fällt nicht vom Himmel wie der Regen. Er kommt zu denen, die ihn vorbereiten.» (Zitat des Indianerhäuptlings Noah Seattle, 1786-1866).

Besondere Vorkommnisse?

Im Militär hört man regelmässig die Frage: «Besondere Vorkommnisse?» Der Schreibende möchte aus seiner Sicht einige festhalten: Das Militärspiel unter dem Kdo von Hptm Zacchary Duc war an Qualität nicht zu überbieten. Sogar der grösste «Marschmuffel» fand in den Schritt-Rhythmus. Und an der Abschlussandacht mit den österreichischen Freunden boten unsere Musiker eine Höchstleistung. Anlässlich der feierlichen Messe in der unterirdischen Basilika Pius X. mit dem vatikanischen Aussenminister Erzbischof Paul Gallagher brandete Beifall auf, als ein von Soldatinnen und Soldaten getragener Reliquienschrein der heiligen Bernadette Soubirous hineingetragen wurde. Dies geschah zur Betonung des angekündigten Heiligen Jahres, das 2025 in Rom stattfinden wird. Der gemeinsame Apéro mit der Päpstlichen Schweizergarde bot Gardekommandant Oberst Christoph

Graf und Gardekaplan P. Kolumban Reichlin die Gelegenheit, die «älteste Armee der Welt» vorzustellen und liess sich jüngere AdA mit dem Gedanken eines Eintritts vertraut machen. Das Anzünden unserer Schweizerkerze am Fluss Gave de Pau wurde begleitet vom Schweizerpsalm der Militärmusik und heimatlichen Klängen der Alphornbläser Zurzibiet. Die Kerzenprozession liess das Motto der diesjährigen Wallfahrt lebensnah werden. Wir kamen zusammen und bildeten eine Gemeinschaft, die noch lange in unserem Alltag nachklingen wird. Au revoir, à Lourdes! 

Wallfahrt 2025

Auch nächstes Jahr gibt es Gelegenheit, Kameradinnen und Kameraden aus aller Welt zu treffen:

Wallfahrt der Streitkräfte, Polizei und Sicherheitskräfte vom 7. bis 9. Februar 2025 anlässlich des Heiligen Jahres in Rom (Durchführung: Vereinigung der Jakobsoffiziere);

65. Internationale Militärwallfahrt nach Lourdes vom 15. bis 19. Mai 2025 (Durchführung: Vereinigung PMI Suisse).



Oberst Christoph Graf, Kommandant der Päpstlichen Schweizergarde mit Brigadier Romeo Fritz, Kdt Mech Br 4.



Brillante Militärmusik unter der Leitung von Cap Zacchary Duc.